

WISSENSCHAFT UND Leben

Das Erdbeben von Erzincan 1939

Erzincan wurde in den letzten 1000 Jahren mindestens 16 mal durch Erdbeben zerstört

In Nr. 1/18 der Zeitschrift des Bergbau-Forschungsinstituts (Maden Teftik ve Arama Enstitüsü) in Ankara („MTA“) veröffentlichte Prof. Wilhelm Salomon-Calvi einen bemerkenswerten Aufsatz, den wir nachstehend in Übersetzung wiedergeben.

Nach den geographischen Karten scheint Anatolien eine einheitliche rechteckige Masse zu sein, die vom Rumpf Asiens vorspringt, um eine Halbinsel in Wirklichkeit ein Mosaik von sehr verschiedenartigen Bruchstücken ist, die später miteinander verschmolzen sind, um eine scheinbare Einheit zu bilden. Von der Gegend um Mürefte in Thrakien geht eine tektonische Linie erster Ordnung etwa in westöstlicher Richtung durch das Marmarameer nach dem Golf von Izmit und zieht sich weiter über Sapanca, Adapazarı, Düzce, Bolu und Gerede hin. Weiter nördlich finden wir eine Zone (Zonguldak), die früher einen Teil des alten nördlichen Kontinents bildete, der unter der Bezeichnung „Palaeoarctis“ bekannt ist. Im Süden haben wir alte „Zwischenländer“, wie z. B. das „galato-

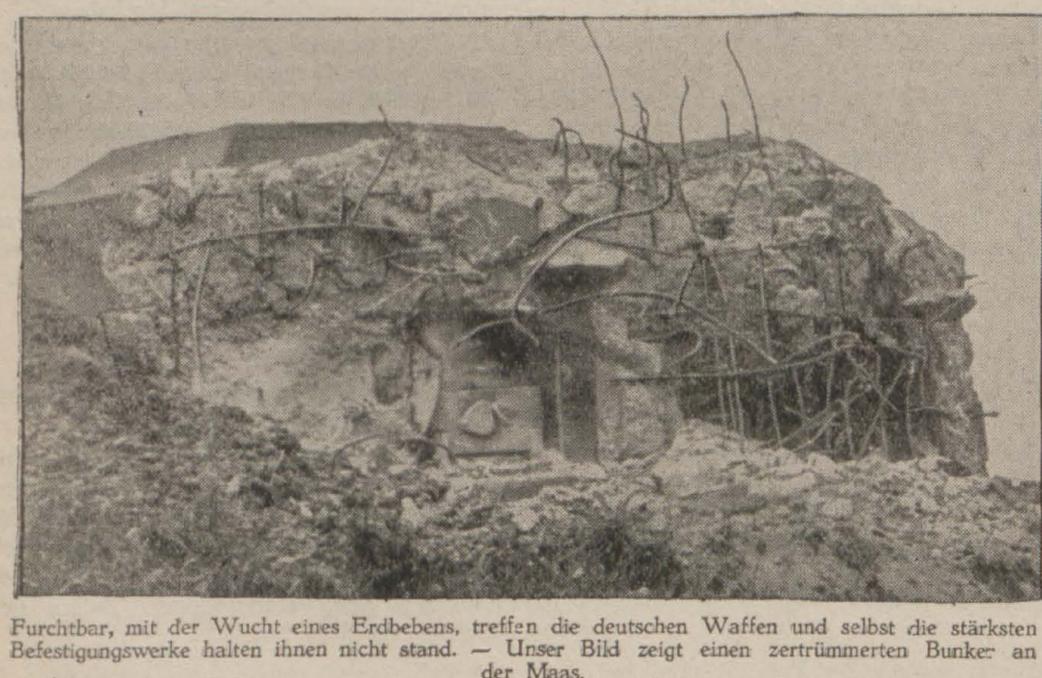
die Flüsse angeschwemmt worden ist. Diese beiden Senken stellen auch Gräben dar. Im Osten liegen die Städte Tokat, Suşehri, Erzincan und Erzurum in derartigen Gräben. Bei der Gegend des Vansees scheint es sich auch um einen solchen Graben zu handeln. Die „Ovas“ (Schwemmenland-Ebenen), die zwischen den Hochebenen aus Mittelanatoliens liegen, sind zum größten Teil Einsturzbecken. Ihre Ränder bilden Spalten oder Biegungen. In anderen Gegenden gibt es Spalten, die morphologisch nicht sichtbar sind, die jedoch auch zu Bewegungen der Erdkruste Anlaß geben. Während des Erdbebens von Kırşehir bei Akpinar wurde auf 14-15 km eine Spalte sichtbar. Längs dieser Spalte hatte sich die Erde in horizontaler Richtung bewegt. Glücklicherweise befindet sich ein großer Teil der Spalten und Gräben im Zustand der Ruhe. Der Graben von Ankara scheint z. B. ruhig zu sein, und man kann hoffen, daß die Hauptstadt der Türkei nicht das Unglück hat, stark unter Erdbeben zu leiden. Aber dort, wo die Spalten, Gräben und Einsturzbecken noch nicht zur Ruhe gekommen sind, kommt es an ihren Rändern allmählich zu Spannungen. Diese Spannungen verstärken sich bis zu dem Augenblick, wo sie die Kohäsion

bliebenen Gebäude der Stadt, außerhalb des Grabens am Bergabhang liegen. Dieser Graben war — nach den Meldungen der Zeitungen — offenbar der Mittelpunkt des Bebens. Die Stöße in der mittleren Gegend haben sich sehr weit fortgepflanzt und haben bei Tokat, Suşehri, Giresun und anderen Orten sekundäre Beben ausgelöst. Die Meldungen der Presse müssen allerdings selbstverständlich nachgeprüft und durch geologische Untersuchungen an Ort und Stelle ergänzt werden.

Es ist möglich, daß das kleine Erdbeben von November das große Beben vom Dezember ausgelöst hat, indem es die bereits vorhandenen Spannungen in dem Graben verstärkt hat. Nach den Feststellungen von Dr. Lahn liegt Tokat auch in einem Graben, und nach den Beobachtungen des Bergbau-Ingenieurs Server ist die Gegend um Giresun von Spalten durchzogen. Die Stöße von Erzincan haben also diese Spalten in Bewegung gebracht, besonders die Spalten des Grabens von Tokat und diejenigen des Grabens von Suşehri. Wenn die Spannungen einer Spalte noch sehr schwach sind, so bleibt diese Spalte ruhig, wie es diesmal mit den Spalten im Graben von Erzurum der Fall war, der sonst seine eigenen Erdbeben hatte. Aber es wäre nicht richtig, wenn man glauben wollte, daß dieser Graben immer ruhig bleibt. Aus den erwähnten Überlegungen heraus erklärt sich der große Umfang der Schäden, die durch die furchtbare Katastrophe von Erzincan verursacht wurden. Nicht nur die Hettigkeit der Stöße, sondern auch die geologische Struktur der an Erzincan angrenzenden Bezirke hat auch in anderen Städten und Dörfern sehr große Schäden verursacht. In Ankara, das 80 km von Erzincan entfernt liegt, sind viele Leute durch das Erdbeben aufgewacht. Glücklicherweise sind die Spalten des Grabens von Ankara ruhig geblieben.

Für den türkischen Staat erhebt sich nun die wichtige Frage, wie man in Zukunft die Verluste an Menschenleben und Material vermindern kann. Man darf nämlich nicht glauben, daß die Erdstöße aufgehören werden. Sie werden sich vielmehr noch Jahrtausende hindurch wiederholen. Die geschichtlichen Notizen, die von Abich in seinem Werk über Ostanatolien gesammelt sind, geben uns Kunde von den Erdbeben, die Erzincan seit dem Jahre 1.000 zerstört oder schwer beschädigt haben, besonders in den Jahren 1.045, 1166, 1168, 1254, 1268, 1281, 1287, 1290, 1356, 1374, 1458, 1482, 1578, 1584 und 1784. Diese schreckliche Liste ist bestimmt sehr unvollständig. Wenn die Spannungen in manchen Spalten oder Gräben schon stark sind, jedoch nicht stark genug, um ein Erdbeben auszulösen, so kann ein anderes starkes Erdbeben die erforderliche Kraft entfalten, um auch hier ein erfordern herbeizuführen. Man spricht dann von sekundären Erdbeben, die sehr heftig sein können.

Da war bei dem großen Erdbeben von Erzincan am 27. 12. 1939 der Fall. Glücklicherweise besitzt das MTA eine geologische Karte von Erzincan im Maßstab 1:100.000 von Dr. Stschebinsky und eine weitere Karte von Tokat von Dr. Lahn. Aus der Karte von Stschebinsky geht hervor, daß Erzincan in einem Graben liegt, der von Westnordwest nach Ostnordost verläuft und etwa 50 km lang ist. Der genannte Geolog hat ferner das Vorhandensein einer weiteren Spalte in derselben Richtung und derselben Länge festgestellt, und zwar 35 km nordöstlich der vorher erwähnten Spalte. Diese zweite Spalte endet im Graben von Tercan. Die Aufzeichnungen über die Schäden bei den beiden Erdbeben zeigen nun, daß das erste Beben am 21. 11. durch örtliche Bewegungen an diesem Graben entlang hervorgerufen worden ist, während das zweite Beben durch Bewegungen des Grabens von Erzincan verursacht worden ist. Es ist kennzeichnend, daß die beiden Kasernen von Erzincan, die beiden einzigen erhalten gebliebenen, die sehr heftig sein können.



Furchtbar, mit der Wucht eines Erdbebens, treffen die deutschen Waffen und selbst die stärksten Festungswerke halten ihnen nicht stand. — Unser Bild zeigt einen zertrümmerten Bunker an der Maas.

Ilyonische“ Massiv von Ankara-Konya, das der Erdkruste brechen. Dann öffnen sich die beiden „Lippen“ und bewirken im Augenblick ihrer Öffnung ein Beben der Erde. Die Bewegung kann vertikal, horizontal oder auch schräg sein. Wenn die Spannungen in manchen Spalten oder Gräben schon stark sind, jedoch nicht stark genug, um ein Erdbeben auszulösen, so kann ein anderes starkes Erdbeben die erforderliche Kraft entfalten, um auch hier ein erfordern herbeizuführen. Man spricht dann von sekundären Erdbeben, die sehr heftig sein können.

Izmit ist zerstört bzw. stark beschädigt worden: am 2. Januar 69, am 24. August 358, am 2. Dezember 362, am 16. August 555, am 25. Mai 1719 und am 15. April 1878; Adapazarı am 10. Juli 1894. Diese Liste ist sicher nicht vollständig. Das Ägäische Meer, das Schwarze Meer und das Mittelmeer sind jüngere Einblicke. Ihre Ränder stellen zum großen Teil Spalten (Gökülü) dar. Nur die Çukurova bildet eine Ausnahme davon. Vom Ägäischen Meer ziehen sich tiefe Senken in das Festland. Dies sind die Gräben des Gediz, der beiden Menderes und der Bucht von Izmir. Vom Marmarameer zweigt die Bucht von Gemlik ab, mit ihrer Fortsetzung, die vom See von Izmir, vom alten Golf von Manys-Apolypond-Bursa-Inegöl gebildet wird und jetzt mit Erdreich angefüllt ist, das durch

„Vergessen Sie die Warnungen nicht, Kapitän!“ sagt Klaus, der Erste Steuermann. „Niemand vermag das Geheimnis zu erklären, das so vielen durchfahrenen Schiffen zum Verhängnis wurde. Denken Sie an die „Freya“, an die „Wakama“ und den „Star“. Sie alle wurden eine Beute dieser verdammten Passage. In dieser Gegend ist der Teufel los!“

„Diese erbärmlichen Gerüchte machen Männerwerk zuschanden“, gab Werner ein. „Ein merkwürdiger Nebel zog plötzlich durch die enge Passage. Es war vielleicht eine halbe Stunde vergangen. Da wußte ich, daß es ein Boot war. Ich habe mich auf den Steinen versteckt und habe es gesehen. Es war ein kleiner Boot, das auf dem Wasser schwamm. Ich habe es auf den Steinen versteckt und habe es gesehen. Es war ein kleiner Boot, das auf dem Wasser schwamm.“

„Und keine Gerüchte, Kapitän. Ist alles verbrieft und verbucht. Entspricht der Wahrheit? Unsere schöne „Kavane“, die wie eine Möve segelt . . .“

Ein Lärm erhob sich backbords. Klaus drehte sich um, der Kapitän ging der Sache nach. Die Mannschaft hatte einen prächtigen Bergfalken gefangen, der sich in der Takelage verflogen hatte. „Sollen wir den Räuber erschlagen?“ fragten ihn die Matrosen. „Er hat es auf die wolligen weißen Bergschafe abgeschossen.“ Eine kurze Weile überlegte er Matrosen. Er sah deutlich die

Spalten, die der Erdkruste brechen. Dann öffnen sich die beiden „Lippen“ und bewirken im Augenblick ihrer Öffnung ein Beben der Erde. Die Bewegung kann vertikal, horizontal oder auch schräg sein. Wenn die Spannungen in manchen Spalten oder Gräben schon stark sind, jedoch nicht stark genug, um ein Erdbeben auszulösen, so kann ein anderes starkes Erdbeben die erforderliche Kraft entfalten, um auch hier ein erfordern herbeizuführen. Man spricht dann von sekundären Erdbeben, die sehr heftig sein können.

Da war bei dem großen Erdbeben von Erzincan am 27. 12. 1939 der Fall. Glücklicherweise besitzt das MTA eine geologische Karte von Erzincan im Maßstab 1:100.000 von Dr. Stschebinsky und eine weitere Karte von Tokat von Dr. Lahn. Aus der Karte von Stschebinsky geht hervor, daß Erzincan in einem Graben liegt, der von Westnordwest nach Ostnordost verläuft und etwa 50 km lang ist. Der genannte Geolog hat ferner das Vorhandensein einer weiteren Spalte in derselben Richtung und derselben Länge festgestellt, und zwar 35 km nordöstlich der vorher erwähnten Spalte. Diese zweite Spalte endet im Graben von Tercan. Die Aufzeichnungen über die Schäden bei den beiden Erdbeben zeigen nun, daß das erste Beben am 21. 11. durch örtliche Bewegungen an diesem Graben entlang hervorgerufen worden ist, während das zweite Beben durch Bewegungen des Grabens von Erzincan verursacht worden ist. Es ist kennzeichnend, daß die beiden Kasernen von Erzincan, die beiden einzigen erhalten gebliebenen, die sehr heftig sein können.

Aus diesem Grunde haben die zuständigen Stellen beschlossen, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die Schäden in Zukunft so weit wie möglich zu vermindern.

Bugwellen. Es war kein Phantom. Es war ein Schiff, ein wirkliches Schiff. Unten schrien die Matrosen. „Könnt Ihr den Namen lesen, Kapitän?“ rief Klaus. „Geht Signal, es soll beobachten! Wir rammen es sonst. Wir sind verloren, wenn wir ausweichen. Wir versetzen an den Riffen, an den Felsen.“

Regungslos stand der Kapitän. Wie gebannt blieb er dem heranrauschen den Schiff entgegen. Nichts hört er mehr. Was für eine Macht war es, die ihn so gefangen nahm, daß er sich kaum rührte? Hörte er nicht Klaus? Hörte er nicht das Foghorn dröhnen? Die Wasser rauschen? Mußte er zurück? Der Zusam-

menstoß schien unvermeidlich.

Immer deutlicher wuchs das silberne Schiff in den durchsichtigen Nebeln auf. Näher und näher.

„Denkt an die „Wakama“, an den „Star“, denkt an die Schiffe, die hier gestrandet sind. Gebt den Befehl, Kapitän, ehe es zu spät ist!“ rief Klaus.

Schwer bedrängte es den Kapitän. Tatsache . . . waren nicht alle diese Kapitäne ein Opfer ihres Mutes geworden? Er wußte es, es stand verbrieft in den Schiffssakten, auf den Schiffssätern Werner trat, nicht mehr ganz ohne Aufregung, noch weiter vor. Immer durch das Glas sehend, bererkte er viele Kleinigkeiten: Leben an Bord, gesetzte Segel, Winken . . . Es gab nur ein Zutritt, sollte die „Kavane“ nicht auch ein Wrack werden!

„Schiff ahoi!“ schrie Werner über das Deck. In diesem Augenblick sah er etwas in den grauen Lüften kreisen. Ein Vogel! Der Mann hielt ihn durch das

Glas im Blicke fest. Der Bergfalken. Sicher war es der freigelassene Räuber. Werner sah ihn deutlich. Das Tier strebte blitzschnell vorwärts, stieß niedrig und flog ruhig auf das große Prahmsegel des fremden Schiffes los. Er würde sich verfangen, wie zuvor in der Takelage der „Kavane“.

Aber der Falke flog weiter, drang durch das Prahmsegel, durch die anderen Segel, durch die Maste . . .

Eine heftige Erregung packte den Kapitän, eine maßlose Freude erfüllte ihn. Das konnte kein wirkliches Schiff sein, durch dessen Takelage ein Vogel fliegt! Aber die Mannschaft! Rasch wandte sich der Kapitän um.

„Wir rammen das Phantom! Kurs voraus. Volle Fahrt!“, ein richtiges, starkes Kommando. Die Mannschaft gehorchte.

Das geheimnisvolle Schiff wuchs gigantisch an, kam ganz nahe, schien es die Bugwellen der „Kavane“ erreicht zu haben . . . Jetzt . . .

Die Matrosen warteten . . . da fiel das fremde Schiff über den Segler her, hüllte ihn ein, löste sich auf und verschwand spurlos . . . Die „Kavane“ hatte wieder

die Mannschaft! Rasch wandte sich der Kapitän um.

„Wir rammen das Phantom! Kurs voraus. Volle Fahrt!“, ein richtiges, starkes Kommando. Die Mannschaft gehorchte.

Das geheimnisvolle Schiff wuchs gigantisch an, kam ganz nahe, schien es die Bugwellen der „Kavane“ erreicht zu haben . . . Jetzt . . .

Künstliche Borsten Eine überraschende Erfindung der I. G. Farben

Das Bestreben der deutschen Industrie, anstelle ausländischer Rohstoffe eigene Stoffe zu setzen, hat auf dem Gebiet der Bürstenfabrikation zu einer überraschenden Erfindung geführt. Die I. G. Farbenindustrie hat Borsten in chemischer Synthese hergestellt, die sich in vieler Hinsicht besser bewähren, als die bisher gebräuchlichen Schweineborsten, die trotz umfangreicher eigener Schweinezucht zu einem erheblichen Teil von Deutschland eingeführt werden mußten (1938 z. B. für 6,3 Millionen Reichsmark). Die synthetischen Borsten, deren Herstellung im großen Maßstab schon in diesem Sommer beginnen soll, werden in zwei Sorten geliefert. Eine eignet sich für Bürsten aller Art, wie sie im Haushalt gebraucht werden, also Haar- und Zahnbürsten, Spül- und Nagelbürsten usw. Sie verträgt eine Wassertemperatur von 100 Grad Celsius und wird in Wasser nur wenig weicher. Die zweite Sorte dagegen eignet sich im besonderen für chemische und technische Zwecke. Sie ist bis zu 60 Grad wärmebeständig und besitzt eine überaus starke Widerstandskraft, und zwar gegen Salz- und Schwefelsäure bis zur Konzentration, Salpetersäure bis zu 40% und Flußsäure, Alkalien und Laugen bis zu 50%, ferner gegen Alkohole, Fette und Öle. Beide Sorten sind der Naturborste mit diesen Eigenschaften in vieler Hinsicht überlegen.

Bei der Vorführung von Schallplatten hat jeder aufmerksame Hörer schon bemerkt, daß neben der dargebotenen Musik oder Sprache immer etwas von dem „Hall“ des Raumes mitklingt, in dem die Aufnahme gemacht wurde. In der Tat ist die Empfindlichkeit unserer modernen Mikrophone so groß, daß es heute nicht mehr damit getan ist, die Aufnahme-Apparatur irgendwo aufzustellen und dann darauf los zu musizieren. Vielmehr muß die Oertlichkeit größte Berücksichtigung finden. Worte wie Musik klingen eben anders, wenn die Umgebung stark schallschluckend ist, wie in freier Natur oder im „schalltoten“, mit Filz ausgepolsterten Raum, oder wenn der Raum starken Nachhall hat, wie Kitchens oder Räume mit nackten Wänden. Auch in einem Konzertsaal macht es einen großen Unterschied aus, ob der Raum vollbesetzt oder halb leer ist. Schön aus klanglichen Gründen spielen daher die Musiker höchst ungern vor schlecht besetzten Häusern, denn das Publikum wirkt schalldämpfend. Wenn Schallplattenaufnahmen, wie die von Telefunken in der Berliner Singakademie, in einem leeren Konzertsaal aufgenommen werden, so wird das Publikum durch Steppdecken ersetzt, die über die Stuhlränge gelegt werden.

Nur so ist es zu vermeiden, daß die Nach-

Publikum — ersetzt durch Steppdecken

Etwas von Schallplatten-Aufnahmen

Bei der Vorführung von Schallplatten hat jeder aufmerksame Hörer schon bemerkt, daß neben der dargebotenen Musik oder Sprache immer etwas von dem „Hall“ des Raumes mitklingt, in dem die Aufnahme gemacht wurde. In der Tat ist die Empfindlichkeit unserer modernen Mikrofone so groß, daß es heute nicht mehr damit getan ist, die Aufnahme-Apparatur irgendwo aufzustellen und dann darauf los zu musizieren. Vielmehr muß die Oertlichkeit größte Berücksichtigung finden. Worte wie Musik klingen eben anders, wenn die Umgebung stark schallschluckend ist, wie in freier Natur oder im „schalltoten“, mit Filz ausgepolsterten Raum, oder wenn der Raum starken Nachhall hat, wie Kitchens oder Räume mit nackten Wänden. Auch in einem Konzertsaal macht es einen großen Unterschied aus, ob der Raum vollbesetzt oder halb leer ist. Schön aus klanglichen Gründen spielen daher die Musiker höchst ungern vor schlecht besetzten Häusern, denn das Publikum wirkt schalldämpfend. Wenn Schallplattenaufnahmen, wie die von Telefunken in der Berliner Singakademie, in einem leeren Konzertsaal aufgenommen werden, so wird das Publikum durch Steppdecken ersetzt, die über die Stuhlränge gelegt werden.

Nur so ist es zu vermeiden, daß die Nach-

Lebenskraft aus der Retorte

Schließung der Nahrungslücken

durch Wissenschaft und Technik

Das Wort „Mangel“ steht groß über dem Schicksal Europas. Schiffraum, Lebensmittel-Mangel, Rohstoff-Mangel. Lebensmittel-Mangel sind nur einige Glieder einer Verketzung, die sich in Krisenzeiten bei jedem einzelnen Bewohner des alten Erdeils in Mangelerscheinungen aller Art auswirken. Parolen wie „Kampf um die Nahrungsreihe, „Schließung der Fettlücke“ und „Eiweißlücke“ sind Streiflichter dieses Ringens. Deutschland hat als erstes Land diese Lücken energetisch zu schließen begonnen und dabei Verfahren entwickelt, die geradezu von lebensrettender Bedeutung für die weiße Menschheit werden können. Jedermann kennt die Anstrengungen des Vierjahresplanes zur Erzielung der Selbstversorgung auf allen Gebieten. Neben den technischen Maßnahmen zur Erhöhung der Produktion — auch in der Landwirtschaft — stehen aber die Pionieraten der neuzeitlichen Wissenschaften als Wegweiser in eine noch ahnungsvolle Zukunft.

Zucker aus Mais, Fett aus Kohle, Hefe aus Holz

In der volkstümlich „Traubenzucker“ genannten, aber aus Stärke (vorwiegend Maisstärke) gewonnenen Dextrose besitzen breite Massen heute schon ein Präparat, das eine Reinheit von 99,9% besitzt und dem Blutzucker wesentlich ist. Eine bedeutende Industrie stellt dieses Kohlehydrat im Großen her. Auf diese Weise wird eine Lücke geschlossen, die durch die Zunahme des Weizenanbaus in Europa entstanden. Weizen enthält nämlich weniger Kohlehydrate als andere Getreidearten.

Kürzlich ist man in Deutschland dazu übergegangen, Hefe aus Holz herzustellen. Es sind bereits drei Großanlagen in Betrieb und liefern einwandfreie Substanz. Hefe ist der beste Spender von Vitamin B1. Die pharmazeutische Gewinnung von Vitaminen, synthetisch wie extraktiv, ist ja von der deutschen Industrie bereits gelöst.

Neuerdings werden mit der Aufwertung von Lebensmitteln mit fabrikatorisch gewonnenen Nähr- und Wirkstoffen gute Erfolge erzielt. Das oben beschriebene Bluteiweiß wird unmittelbar zur Anreicherung von Wurst verwendet. Margarine und Milch werden mit pharmazeutischen Wirkstoffen „vitaminisiert“. Eine bedeutende Nahrungsauflösung ist ferner von der kürzlich gestarteten deutschen Volkorn-Aktion zu erwarten, die eine allmäßliche Umstellung der Bäcker und Verbraucher auf Schrotmehl und Schrotbrot vorsieht. Es werden sich daraus große Gewinne an natürlichem Vitamin B1 und an Kohlehydraten ergeben.

Wirtschaftsteil der „Türkischen Post“

TÜRKEI

Aufnahme von Handelsbeziehungen mit Portugal

Wie aus Lissabon gemeldet wird, gibt die „Associação Commercial de Lisboa“ ihren Mitgliedern bekannt, daß sich nach Mitteilung des portugiesischen Konsuls in Istanbul die dortige Handelsbezirksdirektion zusammen mit den Handelskammern bereit erklärt habe, die Aufnahme von Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu unterstützen. In diesem Sinne hat bereits die türkische Regierung die allgemeinen Einschränkungen für portugiesische Ausfuhren aufgehoben.

Als Erzeugnisse, welche den türkischen Markt augenblicklich am meisten interessieren, werden genannt: Zucker, Kaffee, Tee, Hände und Felle, roh, Jutesäcke, Päckler und Masse zu dessen Herstellung, Baumwolle, Steingut und Glaswaren, Kork und seine Nebenerzeugnisse, sowie Zinn.

Vorschüsse auf Chromerze

Wie verlautet, wird die Erbbank für Chromerze, die an den Verschiffungsstellen angeliefert werden, aus dem ihr zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Kapital von 300.000 Tpf. vor der endgültigen Übernahme Vorschüsse gewähren, die bei Erzen mit einem Gehalt von 48% unter Zugrundelegung eines Erzpreises von 20 Tpf. für die Tonne bis zu 80% des Gegenwerts betragen kann.

JUGOSLAWIEN

Pflichtgemäß Rizinusanbau

Belgrad, Mitte Mai
In einer der letzten Sitzungen des Ministerausschusses für Kriegswirtschaftsfragen wurde der pflichtgemäß Anbau von Rizinus beschlossen. Die Staats- und Bergatgüter sowie die Großgrundbesitzer sollen zum Rizinusanbau verpflichtet werden.

Die Anbauflächen wird jedes Jahr der Landwirtschaftsminister bestimmen. Für dieses Jahr ist das Anbaubetriebe bestimmt worden; es ist das Donaubanat. In diesem Banat werden die Staatsgüter und alle Großgrundbesitzer 3% ihrer Anbauflächen mit Rizinus zu bebauen haben. Es handelt sich um insgesamt etwa 3.000 Joch.

Der voraussichtliche Ertrag dürfte den gesamten heimischen Bedarf decken, so daß kein Rizinusöl mehr eingeführt werden muß.

Ankaraer Börse

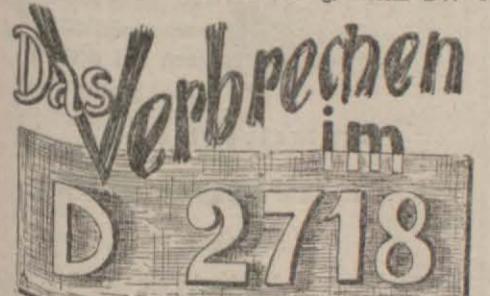
21. Mai

WECHSELKURSE

	Schluf	
Berlin (100 Reichsmark)	—	
London (1 Pf. Stg.)	5,24	
New York (100 Dollar)	159,25	
Paris (100 Francs)	2,95	2,9429
Gent (100 Lire)	8,85	—
Amsterdam (100 Franken)	29,2725	—
Brüssel (100 Belga)	—	—
Athen (100 Drachmen)	0,9975	—
Prag (100 Kronen)	2,—	—
Madrid (100 Peseta)	14,455	—
Warschau (100 Zloty)	30,0635	—
Bukarest (100 Lei)	0,625	—
Sofia (100 Dinar)	3,97	—
Versailles (100 Yen)	88,87	—
Stockholm (100 Kronen)	31,005	—
Moskau (100 Rubel)	—	—

ANTEILSCHEINE UND SCHULDVERSCHREIBUNGEN	
Sivas-Erzurum I	19,50 —
Sivas-Erzurum V	19,58 —
Sivas-Erzurum VI	19,58 —
Anat. Bahn I u. II	40,80 —

Horn Verlag, Berlin SW 11



Roman von Manfred Scholz

(16. Fortsetzung)

„Schön und gut“, sagte ich zu Hubert, aber einer solchen Rente, das ist eine windige Sache, die kann eines Tages unter den Tisch fallen — man muß etwas „Größeres wagen!“ „Also“! meinte ich, „ich kann dir einen guten Tip“ — mein Engel — Ich erzählte Ihnen von Basel, und dann dampften wir ab. Mit diesen Juwelen, das war nichts, Herr Kommissar, das brauchte ich Ihnen nicht erst zu sagen. Sie wissen es besser als ich — mit den letzten paar Platten jockeln wir dann wieder zurück. Wir waren vollkommen blank: Aber Glück muß der Mensch haben . . . Als wir beide, Hubert und ich, durch den Korridor der zweiten Wagengasse pendelten, da boxte mich Hubert in die Seite. „Mann!“ sagte er, „du bist stiel!“ — „Wer?“ fragte ich, — „Renate!“ antwortete er. — „Was?“ — Zufall, Herr Kommissar, wie?“

„Sie halten also Frank für den Täter?“ Paul hebt die Schultern. „Behaupten kann ich das nicht, Herr Kommissar — aber 'n Kerl, der ein unschuldiges Mädchen erpreßt, pfui Deibel!“ Wengels fragt Paul Helfrich noch, wo er sich in den letzten Tagen mit Frank aufgehalten habe und erhält bereitwillig Auskunft. „Herr — was ist von den Aussagen dieses „alten Kunden“ zu Wengels neigt zu der Ansicht, daß er in allem die Wahrheit gesagt hat, und der Fall

sie haben Renate Winkelmann verfolgt, einmal aufzufallen, Herr Kommissar! Ich habe den Mantel gehalten, Gott, man kann nicht

Die Bedeutung der Donau für den bulgarischen Handel

Sofia, Mitte Mai.

Der bulgarische Eisenbahnaminister hat dem Sobranje ein neues Projekt unterbreitet, in dem die Schaffung eines staatlichen Unternehmens, der „Bulgarischen Flussschiffahrt“, vorgesehen ist, dessen Aufgabe die Durchführung der Schiffahrt auf der Donau und ihren Nebenflüssen im Innern des Landes sein soll. Der Staat beabsichtigt, dem neuen Unternehmen das gesamte vorhandene schwimmende Material sowie die Ausrüstung und die Immobilien der bestehenden Flussschiffahrt zu übertragen.

In diesem Zusammenhang sind die amtlichen Angaben über den Anteil der von Bulgarien in den letzten acht Jahren auf dem Donauwege eingeführten und ausgeführten Warenmengen an der mengenmäßigen Gesamteinfuhr und -ausfuhr des Landes von Interesse, aus denen die große Bedeutung des Donauschiffahrtsweges für Bulgarien hervorgeht. Danach ergibt sich für die Einfuhr folgendes Bild:

Gesamteinfuhr		Donauanteil	
t	t	t	t
1931	294.734	146.020	
1932	261.164	116.000	
1933	230.859	96.200	
1934	246.203	100.630	
1935	276.403	128.943	
1936	283.790	138.773	
1937	327.710	157.928	
1938	382.364	179.259	

In den acht Jahren von 1931 bis 1938 betrug der Anteil der Donau an der bulgarischen Gesamteinfuhr von rd. 2.300.000 t 1.060.000 t oder etwa 46%. An der Einfuhr über die Donau waren namentlich Rumänen, Ungarn, Polen, die ehemalige Tschecho-Slowakei und Deutschland beteiligt. Bei der Einfuhr aus Rumänien entfiel im Jahre 1938 90% des Wertes der Gesamtlieferungen auf die Verschiffungen auf dem Donauwege, bei Ungarn betrug der gleiche Wertanteil 84,3%, bei Polen 62,7%, bei der ehemaligen Tschecho-Slowakei 50,1% und bei Deutschland, dessen Lieferungen meist auf dem Landwege erfolgten, 15,1%.

Die entsprechende Aufstellung für die Ausfuhr Bulgariens zeigt folgende Ziffern:

Gesamtausfuhr		Donauanteil	
t	t	t	t
1931	769.185	248.531	
1932	587.000	218.301	
1933	430.528	139.196	
1934	396.145	131.104	
1935	327.017	44.946	
1936	569.000	181.459	
1937	687.129	220.860	
1938	500.039	111.304	

Im ganzen betrug der Anteil der Donau an der bulgarischen Gesamtausfuhr von 4.230.000 t in den in Rede stehenden acht Jahren 1.300.000 t oder 31%. Von der bulgarischen Gesamtausfuhr des Jahres 1938 nach der ehemaligen Tschechoslowakei gingen dem Wertes nach 90,5% auf dem Donauwege, nach Rumänien 82%, nach Ungarn 35,7 % und nach Deutschland, dem besten Kunden Bulgariens, nur 3,1%. Ferner wurden auf dem Donauwege von der bulgarischen Ausfuhr nach England 29,2% und nach den Niederlanden 36,4% verladen.

Auch im bulgarischen Binnenhandel spielt die Donau eine große Rolle, besonders was dem Handel mit Getreide und öhländigen Früchten anbelangt. Auch der Passagierverkehr auf der Donau ist von Bedeutung. Die Zahl der Reisenden, die die Donau zur Fahrt innerhalb der Landesgrenzen oder nach dem Ausland benutzten, belief sich im Berichtsjahr auf rd. 200.000.

In diesem Kriege spielt eine Rolle, daß die Seewege gefährdet sind, während der Landweg volle Sicherheit bietet. Aber

Manold dessen Klärung so nahe lag, nur noch zweckter geworden ist.

Eine Razzia in der Gartenkolonie „Hoffnung“ ist ergebnislos verlaufen. Hubert Frank bleibt Paul zögernd, „ich rauche noch eine Zigarette — ja, das ist wohl alles.“

Nun bleiben Sie mal bei der Wahrheit. Helfrich. Sie machen sich an den Abteil zu schaffen, in dem der Kunsthändler Manold sitzt — nicht wahr, das stimmt doch? Ich habe Beweise —

„Beweise? Dann stimmt es! Aber es war nichts Unrechtes, Herr Kommissar! Ich dachte mir: du könntest den Kunsthändler 'n bisschen 'killen', Kunsthändler verdienen doch ein klotziges Geld. Ja, und dann schob ich leise die Tür auseinander, nur einen ganz kleinen Spalt . . . Aber es war nichts zu machen, Herr Kommissar. Manold war nicht allein. Eine ältere Dame saß noch im Abteil. Schnell schob ich die Tür wieder zu. Die beiden, Manold und die Dame, haben kaum etwas gesprochen. Enttäuscht ging ich zurück zum Schlafwagen. Ich hatte eine mühsige Wut auf Hubert. Seit ich mit diesem „Anfänger“ zusammen war, hatte ich nichts als Pech . . . Ich legte mich aufs Bett und pennte.“

„Ach so, der —“ Paul Helfrich lacht erleichtert, „ja, was der gemacht hat, nachdem ich mich schlafen gelegt hatte, daß weiß ich wirklich nicht . . . Erst in Berlin hat er mich gefunden, ob in der Zwischenzeit auch Hubert Frank verhaftet worden sei. Sie habe ein begreifliches Interesse daran.“

„Gewiß, kann ich verstehen“, erwidert Wengels. „Sie haben sich tapfer gehalten, Renate! Der Kriminalrat von Hofest, mein Vorgesetzter, hat sich sehr eingehend nach Ihnen erkundigt. Wir sind Ihnen dankbar. Aber leider ist Frank nicht allein. Eine ältere Dame saß noch im Abteil. Schnell schob ich die Tür wieder zu. Die beiden, Manold und die Dame, haben kaum etwas gesprochen. Enttäuscht ging ich zurück zum Schlafwagen. Ich hatte eine mühsige Wut auf Hubert. Seit ich mit diesem „Anfänger“ zusammen war, hatte ich nichts als Pech . . . Ich legte mich aufs Bett und pennte.“

„Ach so, der —“ Paul Helfrich lacht erleichtert, „ja, was der gemacht hat, nachdem ich mich schlafen gelegt hatte, daß weiß ich wirklich nicht . . . Erst in Berlin hat er mich gefunden, ob in der Zwischenzeit auch Hubert Frank verhaftet worden sei. Sie habe ein begreifliches Interesse daran.“

„Gewiß, kann ich verstehen“, erwidert Wengels. „Sie haben sich tapfer gehalten, Renate! Der Kriminalrat von Hofest, mein Vorgesetzter, hat sich sehr eingehend nach Ihnen erkundigt. Wir sind Ihnen dankbar. Aber leider ist Frank nicht allein. Eine ältere Dame saß noch im Abteil. Schnell schob ich die Tür wieder zu. Die beiden, Manold und die Dame, haben kaum etwas gesprochen. Enttäuscht ging ich zurück zum Schlafwagen. Ich hatte eine mühsige Wut auf Hubert. Seit ich mit diesem „Anfänger“ zusammen war, hatte ich nichts als Pech . . . Ich legte mich aufs Bett und pennte.“

„Ach so, der —“ Paul Helfrich lacht erleichtert, „ja, was der gemacht hat, nachdem ich mich schlafen gelegt hatte, daß weiß ich wirklich nicht . . . Erst in Berlin hat er mich gefunden, ob in der Zwischenzeit auch Hubert Frank verhaftet worden sei. Sie habe ein begreifliches Interesse daran.“

„Gewiß, kann ich verstehen“, erwidert Wengels. „Sie haben sich tapfer gehalten, Renate! Der Kriminalrat von Hofest, mein Vorgesetzter, hat sich sehr eingehend nach Ihnen erkundigt. Wir sind Ihnen dankbar. Aber leider ist Frank nicht allein. Eine ältere Dame saß noch im Abteil. Schnell schob ich die Tür wieder zu. Die beiden, Manold und die Dame, haben kaum etwas gesprochen. Enttäuscht ging ich zurück zum Schlafwagen. Ich hatte eine mühsige Wut auf Hubert. Seit ich mit diesem „Anfänger“ zusammen war, hatte ich nichts als Pech . . . Ich legte mich aufs Bett und pennte.“

„Ach so, der —“ Paul Helfrich lacht erleichtert, „ja, was der gemacht hat, nachdem ich mich schlafen gelegt hatte, daß weiß ich wirklich nicht . . . Erst in Berlin hat er mich gefunden, ob in der Zwischenzeit auch Hubert Frank verhaftet worden sei. Sie habe ein begreifliches Interesse daran.“

„Gewiß, kann ich verstehen“, erwidert Wengels. „Sie haben sich tapfer gehalten, Renate! Der Kriminalrat von Hofest, mein Vorgesetzter, hat sich sehr eingehend nach Ihnen erkundigt. Wir sind Ihnen dankbar. Aber leider ist Frank nicht allein. Eine ältere Dame saß noch im Abteil. Schnell schob ich die Tür wieder zu. Die beiden, Manold und die Dame, haben kaum etwas gesprochen. Enttäuscht ging ich zurück zum Schlafwagen. Ich hatte eine mühsige Wut auf Hubert. Seit ich mit diesem „Anfänger“ zusammen war, hatte ich nichts als Pech . . . Ich legte mich aufs Bett und pennte.“

„Ach so, der —“ Paul Helfrich lacht erleichtert, „ja, was der gemacht hat, nachdem ich mich schlafen gelegt hatte, daß weiß ich wirklich nicht . . . Erst in Berlin hat er mich gefunden, ob in der Zwischenzeit auch Hubert Frank verhaftet worden sei. Sie habe ein begreifliches Interesse daran.“

„Gewiß, kann ich verstehen“, erwidert Wengels. „Sie haben sich tapfer gehalten, Renate! Der Kriminalrat von Hofest, mein Vorgesetzter, hat sich sehr eingehend nach Ihnen erkundigt. Wir sind Ihnen dankbar. Aber leider ist Frank nicht allein. Eine ältere Dame saß noch im Abteil. Schnell schob ich die Tür wieder zu. Die beiden, Manold und die Dame, haben kaum etwas gesprochen. Enttäuscht ging ich zurück zum Schlafwagen. Ich hatte eine mühsige Wut auf Hubert. Seit ich mit diesem „Anfänger“ zusammen war, hatte ich nichts als Pech . . . Ich legte mich aufs Bett und pennte.“

„Ach so, der —“ Paul Helfrich lacht erleichtert, „ja, was der gemacht hat, nachdem ich mich schlafen gelegt hatte, daß weiß ich wirklich nicht . . . Erst in Berlin hat er mich gefunden, ob in der Zwischenzeit auch Hubert Frank verhaftet worden sei. Sie habe ein begreifliches Interesse daran.“

„Gewiß, kann ich verstehen“, erwidert Wengels. „Sie haben sich tapfer gehalten, Renate! Der Kriminalrat von Hofest, mein Vorgesetzter, hat sich sehr eingehend nach Ihnen erkundigt. Wir sind Ihnen dankbar. Aber leider ist Frank nicht allein. Eine ältere Dame saß noch im Abteil. Schnell schob ich die Tür wieder zu. Die beiden, Manold und die Dame, haben kaum etwas gesprochen. Enttäuscht ging ich zurück zum Schlafwagen. Ich hatte eine mühsige Wut auf Hubert. Seit ich mit diesem „Anfänger“ zusammen war, hatte ich nichts als Pech . . . Ich legte mich aufs Bett und pennte.“

„Ach so, der —“ Paul Helfrich lacht erleichtert, „ja, was der gemacht hat, nachdem ich mich schlafen gelegt hatte, daß weiß ich wirklich nicht . . . Erst in Berlin hat er mich gefunden, ob in der Zwischenzeit auch Hubert Frank verhaftet worden sei. Sie habe ein begreifliches Interesse daran.“</

AUS ISTANBUL

Die Straßen auf den Prinzen-Inseln

Ein Teil der Asphaltstraßen auf den Prinzen-Inseln ist mit der Zeit ausbesserungsbedürftig geworden. Die Stadtverwaltung hat deshalb beschlossen, die Inselstraßen einer gründlichen Ausbesserung zu unterziehen. Zunächst werden die Straßen auf Büyükköy und Heybeli instand gesetzt und dann sollen die Straßen der beiden Inseln Burgaz und Kinali ausgebessert werden. Außerdem wird die Kaianlage der Insel Burgaz ausgebessert.

Das neue Stadt-Theater

Der Bauplan des Stadt-Theaters, das auf dem freizulegenden Gelände der jetzigen Kaserne am Taksim errichtet wird, ist von dem französischen Architekten Peret bereits ausgearbeitet worden. Das Theater wird 5 Stockwerke hoch sein, und der Zuschauerraum ist vorläufig für die Aufnahme von 1.750 Personen vorgesehen. Der Bau soll jedoch so ausgeführt werden, daß der Zuschauerraum mit Leichtigkeit um weitere 500 Sitze vergrößert werden kann.

Volkssabehäuser

Die Stadtverwaltung hatte vor einigen Monaten in Balat und Kasımpaşa zwei öffentliche Badehäuser im modernen Stil für die minderbemittelten Schichten der Bevölkerung errichten lassen. Ähnliche Badehäuser wie diese, die sich wegen der Billigkeit der Benutzungsgebühren (ein Brausebad kostet 7,5 Kurus einschließlich Seife und Badetücher) großen Zuspruch durch die weitesten Kreise der Bevölkerung erfreuen, sollen auch in anderen Teilen der Stadt eröffnet werden. Zu diesem Zweck hat die Stadtverwaltung beschlossen, in Üsküdar und in Küçükpaşa je ein solches Badehaus zu errichten. Die Badehäuser von Balat und Kasımpaşa haben außerdem Vorrichtungen, in denen die unsauberen Bekleidungsstücke der Badegäste in heißem Dampf gereinigt und desinfiziert werden.

Neue Parkanlagen

Auf dem Gelände des früheren Friedhofes Abasaga in Beşiktaş hat die Stadtverwaltung eine Parkanlage errichten lassen. Auch das durch den Abriß mehrerer Häuser freigelegte Gelände um das Mausoleum des großen türkischen Seehelden Barbaros in Beşiktaş wird zu einem Park umgebaut. Die Arbeiten werden im Laufe des Juni soweit fortgeschritten sein, daß Ende Juni die beiden neuen Parkanlagen für die Bürger freigegeben werden können.

Die Mailänder Rede Cianos

„Wir werden handeln, bevor das neue Europa festgelegt ist“

Rom, 21. Mai (A.A.)

Zur Rede des Grafen Ciano schreibt der „Telegraf“:

Ciano hat erklärt, daß Italien seine Rechte als souveräner Staat verteidigen muß. Dies bedeutet selbstverständlich, daß Italien nicht länger die Kontrolle, die Beschränkungen seiner Souveränität und die Peinigungen ertragen kann. Italien hat die Absicht, gewisse Erweiterungen seines Gebietes und seines Kolonialreiches herbeizuführen. Diese italienischen Ansprüche wurden von Ciano in seiner Rede vom 30. 11. 1938 unter Angabe der geographischen Bezeichnungen festgelegt, wobei er von den Zuhörern bestätigt wurde. Damals berücksichtigten die Demokratien diese klaren Forderungen nicht. Jetzt scheinen sie zwar bereit zu sein, diesen Forderungen eine ganz andere Aufnahme zu bereiten, doch ist es jetzt zu spät.

Das Blatt erklärt ferner, daß Italien seit dem September durch seinen Nichteintritt in den Krieg einen großen Einfluß auf die Ereignisse ausgeübt hat, besonders dadurch, daß es an der Alpenfront eine beträchtliche Anzahl französischer Divisionen gebunden hat.

Der „Telegraf“ schließt dann folgendermaßen:

„Es ist sicher, daß die Stunde herannahrt, in der Italien im Laufe der Ereignisse eine aktiver Haltung einnehmen wird, die Stunde, in der Italien seine Ziele erreichen wird. Wir wollen handeln, bevor die Stunde der Entscheidung auf dem Ziffernblatt der Geschichte geschlagen hat. Wir werden handeln, bevor das Schicksal des neuen Europa festgelegt ist.“

Rom, 21. Mai (A.A.)

Mussolini empfing den Marschall Pietro Badoglio, der ihm einen Bericht über seine Besichtigungsfahrt längs der Westgrenze erstattete.

Rom, 21. Mai (A.A.)

Mussolini empfing den Reichsstatthalter in

Versorgungsleitungen unter den Bürgersteigen. Die Stadtverwaltung hat die Ausführung der Arbeiten der Verlegung von Licht-, Wasser- und Gasleitungen unten den Bürgersteigen selbst in die Hand genommen. Die Strom-, Gas- und Wasserversorgungen werden auf Kosten der betreffenden Werke durch die Stadt verlegt, und die Kosten werden dann von den genannten Werken einkassiert.

Deutsche Rundfunksendungen in türkischer Sprache

Seit dem 16. 5. 1940 gibt der deutsche Rundfunk täglich 4 Sendungen in türkischer Sprache, und zwar: 18.30 Uhr auf Langwelle Donau u. Kzw. 31.84 m 20.15 Uhr auf Langwelle 1339 und Kzw. 19.74 m 21.30 Uhr auf Langwelle 1339 und Kzw. 31.84 m 22.45 Uhr auf Langwelle Donau 325.5 m und Kzw. 31.84 m

Bayern und Führer des deutschen Kolonialbundes, General Ritter von Epp im Beisein des Ministers für Italienisch-Afrika, Attilio Teruzzi.

* Berlin, 21. Mai (A.A.)

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, empfing den neuen italienischen Botschafter in Berlin, Dino Alfieri.

* Rom, 21. Mai (A.A.)

Graf Ciano wird der Stadt Tirana einen Besuch abstellen. Er wird am Mittwoch (heute) dort eintreffen und dann die wirtschaftlich wichtigen Teile Albaniens besichtigen.

* New York, 21. Mai.

Der Berliner Vertreter von „Associated Press“, Lochner, dem Gelegenheit gegeben worden war, die Westfront zu besuchen, schilderte, nach einer Meldung aus New York, in einem längeren Bericht die verheerende Arbeit der Sturzbomber, von der er sich erstmalig habe überzeugen können. Auch die Tätigkeit der Pioniertruppe müsse Bewunderung erregen. Lange Kolonnen Flak, Artillerie, Benzintankwagen usw. bewegten sich mit nie nachlassender Regelmäßigkeit zum Kriegsschauplatz.

Aehnlich berichtet auch ein anderer Korrespondent, Huss, der von einem Tornadotempo der deutschen Luftwaffe spricht. Schon die ersten Beobachtungen im Operationsgebiet schienen anzudeuten, daß die Aussichten der Alliierten schwach seien, wenn sie hofften, den deutschen Ansturm durch eine Gegenoffensive aufzuhalten. Denn endlose, mit modernstem Kriegsmaterial versehene deutsche Kolonnen seien zur Front unterwegs. Selbst die deutsche Infanterie könne täglich hundert Kilometer zurücklegen.

* Dublin, 21. Mai (A.A.)

Im Laufe des vergangenen Wochenendes wurden einige irändische Reservistenjährlinge zu den Fahnen gerufen.

* Rom, 21. Mai (A.A.)

Mussolini empfing den Reichsstatthalter in

Kürzmeldungen

Moskauer Stimmen zur Kriegslage

(Fortsetzung von Seite 1)

Für die als Zahlungsmittel dienenden Gutscheine, die in den von Deutschland besetzten Gebiete eingeführt sind, sind folgende Paritäten festgesetzt worden:

1 holländische Gulden = 1,50 RM.

1 belgischer Franc = 10 Hundertstel einer Mark.

1 lux. Franc = 10 Hundertstel einer Mark.

1 franz. Franc = 5 Hundertstel einer Mark.

* Die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Kairo hat den amerikanischen Staatsbürgern in Ägypten mitgeteilt, daß es geraten sei, Ägypten jetzt zu verlassen, wo die Schiffahrt noch frei ist.

* Der Chef des amerikanischen Generalstabes, General Marshall, setzt sich beim Kongreß für die Bewilligung des sofortigen Ankaufs von 10.000 Flugzeugen für die Armee ein.

* In parlamentarischen Kreisen Londons erklärt man, daß Winston Churchill nicht die Absicht habe, morgen beim Zusammentritt des Unterhauses eine Erklärung über die Entwicklung des Krieges abzugeben.

* Diese Flanken sollen dazu dienen:

- 1) die Völker der kleinen Länder zum Kampf für die Interessen des englisch-französischen Blocks zu zwingen, die ihnen fremd sind,
- 2) die Blockade gegen Deutschland zu verstärken.

Der englisch-französische Block kann nur einen einzigen Erfolg verbuchen: Es ist ihm gelungen, noch zwei kleine Länder in den Hexenkessel des imperialistischen Krieges zu werfen.

Er sehr daher keine Veranlassung, die letzten Botschaften zu veröffentlichen, die zwischen den beiden Staatsmännern ausgetauscht worden sind.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Sekretär des Präsidenten der Vereinigten Staaten erklärte der Presse gegenüber, daß nicht einmal ein Teil des Briefwechsels zwischen Roosevelt und Mussolini veröffentlicht werden soll.

Er sehr daher keine Veranlassung, die letzten Botschaften zu veröffentlichen, die zwischen den beiden Staatsmännern ausgetauscht worden sind.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Das Sowjetunion hatte wieder einmal Recht, wenn sie für die Sache des Friedens eintrat. Sie warnte vor den verhängnisvollen Folgen des imperialistischen Krieges im allgemeinen und seiner Ausweitung im besonderen.

* Briefwechsel Mussolini-Roosevelt wird nicht veröffentlicht

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der englisch-französische Block kann nur einen einzigen Erfolg verbuchen: Es ist ihm gelungen, noch zwei kleine Länder in den Hexenkessel des imperialistischen Krieges zu werfen.

Er sehr daher keine Veranlassung, die letzten Botschaften zu veröffentlichen, die zwischen den beiden Staatsmännern ausgetauscht worden sind.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Roosevelt hat vom Kongreß die Bewilligung außerordentlicher Kredit in Höhe von 35 Millionen Dollar verlangt, die zum Ankauf des notwendigen Bedarfs für die Landesverteidigung, wie z.B. Manganerz, Zinn und Chrom, während des im 1. August 1940 beginnenden Finanzjahrs dienen sollen.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Roosevelt hat vom Kongreß die Bewilligung außerordentlicher Kredit in Höhe von 35 Millionen Dollar verlangt, die zum Ankauf des notwendigen Bedarfs für die Landesverteidigung, wie z.B. Manganerz, Zinn und Chrom, während des im 1. August 1940 beginnenden Finanzjahrs dienen sollen.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeugen verwendet. Deutschland benutzt schätzungsweise rd. 6.000 Flugzeuge von insgesamt 24-30.000.

* Washington, 21. Mai (A.A.)

Der Chef der amerikanischen Luftflotte, General Arnold, gab vor dem militärischen Unterschluß des Repräsentantenhauses folgende Erklärung ab.

Der Bau einer Luftflotte von 50.000 Flugzeugen würde jährlich mehr als 3.500 Millionen kosten. In modernen Krieg wird nicht eine große Anzahl von Flugzeug